

# Ungebrochener Optimismus

## Ein Gespräch mit Edmond Israel über die Zukunft der Energieversorgung

*Vor einigen Wochen war auf Einladung der Grünen und ihres Europaabgeordneten Claude Turmes der amerikanische Zukunftsforscher Jeremy Rifkins zu einem Vortrag in Luxemburg. Er stellte in einer öffentlichen Konferenz seine Vision einer Wasserstoffwirtschaft vor, einer Kombination von erneuerbaren Energien und eines „kontinentalen Wasserstoffnetzes“, das anstelle der fossilen Energieträger zukünftig die Rolle des Energiespeichers ausfüllen könnte. Das Publikum war angesichts der phänomenalen Möglichkeiten, die der Redner ihm hier eröffnete, sprachlos. Fast als einziger Zuhörer erlaubte sich der Bankier Edmond Israel eine kritische Frage. Wir haben den „grand old man“ des Luxemburger Finanzplatzes einige Wochen nach der Podiumsdiskussion auf das Thema angesprochen. Das Gespräch zeigt, wie sich auf höchster gesellschaftlicher und politischer Ebene der Lauf der Welt immer noch positiv deuten lässt.*

Edmond Israel sieht die Menschheit in einer Umbruchsphase, jedoch nicht allein wegen der sich abzeichnenden Veränderungen in der Energieversorgung. Der Umbruch resultiere auch aus der Umwandlung der Gesellschaft von einer rohstoffbasierten zu einer wissensbasierten Gesellschaft. Die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien, verbunden mit dem Vormarsch der Dienstleistungsbranche, haben für ihn einen ähnlich umwälzenden Einfluss auf unser Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell wie die zukünftigen Umgestaltungen im Energiebereich.

Durch die absehbare Verknappung der weltweiten Gas- und Erdölreserven und vor dem Hintergrund der sich jetzt klar abzeichnenden Klimafolgen des derzeitigen Energiemodells sei bei der Energieproduktion eine völlige Neuorientierung unausweichlich.

Die Herausforderung, vor der sich die Menschheit in der Energiefrage sieht, sei vergleichbar mit der Ambition von US-Präsident John F. Kennedy, einen Menschen auf den Mond zu bringen. Ähnliche finanzielle und wissenschaftliche Ressourcen sind heute gefordert.

Den Übergang zu einer auf nicht-fossilen Energieträgern basierenden Wirtschaft sieht Edmond Israel in einem Zeitraum von 40 bis 50 Jahren realisierbar. Diesen Zeitraum benötigen Wissenschaft und Forschung, um eine gangbare Alternative zum heutigen Modell zu entwickeln. Eine dieser Alternativen könne möglicherweise der Kernfusionsreaktor darstellen, dessen Vorläufer im Laufe des nächsten Jahrzehnts im französischen Cadarache errichtet werden soll. Das Projekt, das von der EU, den USA, Russland, China, Japan, Indien und Südkorea getragen wird, will den

---

**Den Übergang zu einer auf nicht-fossilen Energieträgern basierenden Wirtschaft sieht Edmond Israel in einem Zeitraum von 40 bis 50 Jahren realisierbar.**

---

Prozess, der sich auf der Sonne abspielt (Transformation von Wasserstoff in Helium), auf der Erde reproduzieren und dadurch eine sozusagen unerschöpfliche Energiequelle erschließen. Eine Bedeutung für die „erneuerbaren“ Energieformen Sonne, Wind und Wasser sieht Edmond Israel nur in dieser Übergangsphase, in der auch die Nutzung der klassischen Atomenergie unverzichtbar bleibe.

Dass EU und NATO die Sicherung des Zugangs zu Rohstoffen im Allgemeinen und der Erdöllieferungen im Besonderen in ihre strategischen und militärischen Planungen aufgenommen haben, erscheint Edmond Israel notwendig. Nichts weniger als das Überleben unserer Gesellschaften stünde hier auf dem Spiel. Die Bedrohung durch Fanatismen jeglicher Art ist für Edmond Israel gegeben und bedarf einer eindeutigen Antwort.

Die Antworten der Regierungen auf die zukünftigen Herausforderungen im Energiesektor dürften sich natürlich nicht auf militärische Instrumente

beschränken. Gemeinsam mit der Privatwirtschaft sei es Aufgabe der Staaten durch hohe Investitionen in Forschung und Wissenschaft die globale, gesamtgesellschaftliche Herausforderung im Energiebereich anzunehmen. Edmond Israel ist der Auffassung, dass alle Akteure an einem Strang ziehen werden. Weder ließe sich das Problem nur im staatlichen Rahmen lösen, noch allein im Rahmen der kapitalistischen Logik. Auch die großen Unternehmen sollten nicht nur auf die Rendite schauen sondern auch auf das Wohl der Menschheit. Sowohl auf Seiten der Politik als auch auf Seiten der Wirtschaft habe sich das Bewusstsein durchgesetzt, dass es sich bei der Energieproblematik um eine Überlebensfrage für die Menschheit handele.

Die Frage wie dieses übergeordnete Interesse im Einzelnen vertreten wird, möchte Edmond Israel jedoch nicht kommentieren: weder die energiepolitischen Hintergründe des Irakkrieges noch das Engagement des ehemaligen deutschen Bundeskanzlers Gerhard Schröder im Aufsichtsrat der russischen Gazprom oder die kürzlich beschlossene Zusammenarbeit der luxemburgischen SOTEG mit eben dieser Gazprom.

Dezidiert äußert sich Edmond Israel zur möglichen Rolle der Nationalstaaten und insbesondere der kleinen Staaten wie Luxemburg. Mit Kreativität und politischem Willen könne Luxemburg auch in der Energiepolitik seine Mittlerrolle einsetzen. Konkret stellt er sich etwa die Abhaltung einer großen wissenschaftlichen Konferenz vor, die nicht der Politik die Priorität einräumt, sondern dem wissenschaftlichen Austausch zwischen den „best and the brightest“ im Bereich Physik und Energieerschließung. Eine solche internationale Konferenz solle Wege aufzeigen, wie in den kommenden Jahrzehnten einerseits alternative Energiequellen erschlossen und andererseits fundamentale Lösungen für die Problematik (etwa durch Kernfusion) entwickelt werden könnten. Ein kleines Land und eine Person mit der internationalen Ausstrahlung des luxemburgischen Premierministers könnten hier als Motor dienen.

Für Edmond Israel geht der „Pfeil der Zeit nach vorne“, eines seiner Lebensmotive lautet: „Never forget the past but never live the past.“ So ist der wissenschaftliche Fortschritt für ihn der Weg, der den Menschen Überleben und ein besseres Leben ermöglicht. Die Gattung hätte ihre Anpassungsfähigkeit hinlänglich unter Beweis gestellt und auch angesichts der derzeitigen planetaren Herausforderungen sieht er keinen Grund, an der Zukunftsfähigkeit von Homo sapiens zu zweifeln. Gefordert seien die Gestaltungsfähigkeit und der Gestaltungswille jedes Einzelnen, denn die Utopien der Gegenwart seien häufig die Realitäten der Zukunft.



2007 LUXEMBOURG UND GROSSEREGION

AGENCE DU BENEVOLAT LUXEMBOURG

Die „Association du Bénévolat“ unterstützt von der „Agence du Bénévolat“ lädt in Zusammenarbeit mit dem „Conseil Supérieur du Bénévolat“ im Rahmen von Luxemburg und Großregion, Kulturhauptstadt Europas 2007 ein zur

## Ehrenamt Börse 2007

in der **Rotonde II, Bonnevoie**  
am Dienstag, den 18 September 2007 von 14.00 bis 22.00 Uhr.

Die Ehrenamt Börse ist ein Stellenmarkt für **Personen, die eine ehrenamtliche Beschäftigung suchen**, und **Vereinigungen, die ehrenamtliche Mitarbeiter suchen**. Während der Börse sind kulturelle Aufführungen vorgesehen (Konzerte, Tänze, Theatervorführungen,...).

unter der Schirmherrschaft von der  
Ministerin für Familie und Integration  
Frau Marie-Josée JACOBS

**Kontakt:**  
Agence du Bénévolat  
103, route d'Arlon • L-8009 STRASSEN  
Tel.: 26 12 10 -1 • Fax: 26 12 10 20  
e-mail: agence.benevolat@pt.lu  
www.benevolat.lu